

Erfahrungsbericht Rennes, Frankreich; Sommersemester 2011

Vorbereitung:

Ich habe schon frühzeitig an Informationsveranstaltungen bezüglich eines Auslandsaufenthaltes der Universität Göttingen teilgenommen.

Die Bewerbung, die Anmeldung, die Vermittlung eines Wohnheimplatzes etc. sowie die gesamte Koordination mit der Uni in Rennes liefen sehr gut. Das meiste konnte per Mail geklärt werden. Eine super liebe Ansprechpartnerin, an die man sich immer wenden kann ist Julia Chaumerger vom International Office des Institut de Gestion de Rennes (IGR); 0033223237831 oder Igr.International@univ-rennes1.fr

Anreise:

Ich bin mit dem Zug angereist. Das geht von Köln aus ganz gut mit dem Thalys nach Paris, Gare du Nord und dann vom Gare de Montparnasse weiter nach Rennes. Der einzige Nachteil ist, dass man in Paris den Bahnhof wechseln muss, was häufiges Umsteigen mit dem vielen Gepäck bedeutet.

Eine Anreise mit dem Bus (Eurolines) oder dem Flugzeug ist auch möglich.

www.bahn.de
www.thalys.com
www.eurolines.fr

Ich hatte vorher angekündigt, den angebotenen Abholservice der Uni in Rennes nutzen zu wollen (Formular bekommt man automatisch per e-Mail zugeschickt). So wurde ich von einem sehr netten Studenten mit dem Auto am Bahnhof zur verabredeten Zeit abgeholt und in das Wohnheim gefahren. Dieser Service ist sehr zu empfehlen (besonders wenn man nicht so gut französisch spricht), da man so direkt einen Ansprechpartner hat, der einem auch bei weiteren Formalitäten z.B. im Wohnheim, bei der Bank, in der Uni etc. zur Seite steht.

Unterkunft/Wohnen:

Gewohnt habe ich in einem der zahlreichen Wohnheime der Universität. Dazu musste man im Vorfeld ein Formular ausfüllen, mit dem man sich um einen Platz im Wohnheim beworben hat. Eigentlich bekommt jeder Erasmus Student der möchte einen Platz im Wohnheim. Ich habe, wie die allermeisten Erasmus Studenten auch in der Résidence Universitaire de Beaulieu gewohnt. Eine riesige Anlage, auf dem ca. 1500 Studenten wohnen. Die Gebäude sind nicht besonders schön und schon etwas älter. In den Zimmern, ca. 10qm, gibt es nur einfache Fensterverglasung und in vielen Zimmern ist Schimmel an der Decke. Man muss allerdings dazu sagen, dass dieses Semester damit begonnen wurde die Gebäude zu sanieren und zu renovieren. Es dürfte jetzt also vieles etwas moderner werden.

Grundsätzlich kann man, wenn man nur ein Semester vor Ort ist nur ein Zimmer mieten. Badezimmer und Küche befinden sich dann auf dem Gang und werden mit ca. dreißig anderen Studierenden geteilt. Wenn man ein Jahr dort ist kann man auch ein so genanntes ‚studio‘ mieten, wo dann eine kleine Kochnische und ein Bad auf dem Zimmer sind. Ich muss aber sagen, dass es bei den einfachen Zimmern viel einfacher ist Kontakte zu anderen Studenten zu knüpfen, allein schon wegen der gemeinsamen Küche. Außerdem werden die Anlagen jeden Tag geputzt, die Sauberkeit ist also ok.

In den Küchen gibt es Kochplatten und eine Mikrowelle, jedoch keinen Backofen. Töpfe, Geschirr, Besteck, Gläser etc. müssen selbst mitgebracht oder vor Ort gekauft werden.

Bettwäsche gibt es zwar vom Wohnheim, diese besteht jedoch nur aus Bettlaken und Wolldecken. Ein Kopfkissen gibt es nicht. Die Zimmer sind ausgestattet mit Bett, Tisch, Stuhl, Schrank, Regalen und Waschbecken mit Spiegel.

Für das Wohnheim braucht man eine ärztliche Bescheinigung, dass man keine ansteckenden Krankheiten hat. Die könnt Ihr Euch auch vor Ort beim Uni-Arzt besorgen.

Sehr empfehlenswert ist es, einen Antrag auf Mietzuschuss zu beantragen. Dies geht bei der CAF, der ‚Caisses d'Allocations Familiales‘. Die Wohnheimverwaltung gibt Euch gern nähere Auskunft.

Studium/Universität:

Bei der Planung des Auslandsaufenthaltes in Rennes ist es besonders wichtig die Semestertermine zu berücksichtigen. Denn diese weichen zum Teil stark von denen in Göttingen ab. So fängt das Sommersemester schon Anfang Januar an, das Wintersemester bereits im September. Aber die genauen Termine hängen von dem Studienfach und dem Semester ab. Es ist also wichtig sich frühzeitig bei der Uni zu informieren. Des Weiteren ist genau zu überlegen, ob und wenn ja wann man bei der Uni Göttingen ein Urlaubssemester beantragt. Wenn man z.B. im Januar nach Frankreich geht ist es unter Umständen sinnvoll das Göttinger Wintersemester als Urlaubssemester zu nehmen, da man wenn dort im Februar die Klausuren geschrieben werden sowieso nicht da ist. Auf der anderen Seite kann man nach der Rückkehr im Mai direkt noch ins Göttinger Sommersemester einsteigen. Man muss in jedem Fall bedenken, dass man, wenn man ein Urlaubssemester hat keine Klausuren in Göttingen schreiben darf. Ich weiß, das klingt sehr kompliziert und verwirrend - leider ist es das auch, aber irgendwie klappt schon alles!

Die nächste Verwirrung kommt meistens auf, bei der Frage, an welcher Uni in Rennes man studiert, denn es gibt zwei. Rennes I und Rennes II. Die Uni Rennes I beherbergt Wirtschafts- und Geisteswissenschaften etc., Rennes II ist eher für Naturwissenschaften und Technik zuständig. Wenn ihr einen Platz im Erasmus-Programm habt und BWL studiert, seid ihr allerdings an keine dieser beiden Unis, sondern am oben bereits erwähnten IGR, dem Institut de Gestion de Rennes. Dies ist an die Uni Rennes I angegliedert, jedoch ansonsten selbstständig. Die Organisation, das Auftreten etc. dieser Einrichtung erinnert jedoch eher an eine FH oder an eine Privatuni. Es gibt etwas höhere Anforderungen und Aufnahmeprüfungen für die französischen Studenten. Unterrichtet wird im Bachelor (Licence) im Hörsaal und in Tutorien, im Master in ‚Klassen‘ mit ca. zwanzig Studierenden. Für Erasmusstudenten ist es jedoch auch möglich Module an der Wirtschaftsfakultät der Uni, der Fac Eco, zu belegen.

Stadt:

Die 200.000 Einwohner-Stadt wird von den ca. 60.000 Studenten geprägt. In Rennes gibt es eigentlich alles, was man so braucht um seine Freizeit zu gestalten: Kino, Theater, Oper, Museen (besonders das Musée de Science im Champs Libre ist sehr zu empfehlen), Restaurants, Schwimmbäder, Parks, ...

Die Stadt Rennes veranstaltet verschiedene Informationsveranstaltungen für ausländische Studierende, wie z.B. den „Journée d'accueil“, an dem sich die verschiedenen städtischen und universitären Organisatoren vorstellen oder den Tam-Tam, eine 3-tägige Informationsveranstaltung für die neuen Bewohner von Rennes. Diese zu besuchen lohnt sich besonders, da man einen „Sac à Trucs“ bekommt, in dem u.a. ein Gutscheineft mit den verschiedensten Gutscheinen (Kino, Eisbahn, Museum, Theater, Oper, Bibliothekskarte,...) enthalten ist.

Der Göttinger Mittwoch entspricht in Rennes dem Donnerstag. Donnerstag ist Studentenabend. Dies bietet sich gut an, da die meisten französischen Studenten am Freitag nach Hause fahren, wenn dies irgendwie möglich ist. Dann gehört das Wohnheim quasi den Ausländern.

In der Innenstadt von Rennes gibt es eine ganze Menge Bars. Zu erwähnen sind vielleicht ‚St. Melaine‘ und die ‚Cactus Bar‘. Dann gibt es noch die so genannten ‚Bar de nuit‘. Zum Beispiel ‚Le Kenland‘, oder ‚El Teatro‘. Prinzipiell wie eine Bar, nur das es hier auch eine Tanzfläche gibt und diese bis drei Uhr geöffnet sind und nicht nur bis ein Uhr wie die Bars. In den bar de nuit zahlt man übrigens keinen Eintritt; ein deutlicher Vorteil gegenüber den Discos. Davon gibt es drei: ‚Pym's‘, ‚Delicatessen‘ und ‚L'espace‘. Wenn hier nicht gerade Erasmus Partys o.ä. stattfinden muss man teilweise wirklich viel Eintritt bezahlen, gerne mal um die 15 Euro.

Ansonsten muss man die sonst so friedliche ‚Rue de St. Michel‘ mal an einem Donnerstagabend gesehen haben, diese macht ihrem Beinamen ‚Rue de la soif‘ dann nämlich alle Ehre...

In Rennes gibt es ein sehr gut ausgebautes Busnetz und einen Metrolinie. Die Anbindungen sind wirklich gut und auch nachts fährt der Bus noch regelmäßig. Das Monatsticket kostet für Studenten zurzeit 28€. Ein Einzelfahrschein kostet 1,20€. Dafür muss man sich im Büro von ‚star‘ eine kostenlose ‚carte KorriGo‘ machen lassen. Man braucht die Adresse vom Wohnheim und ein Passfoto (unbedingt einige Passfotos mitnehmen, da man diese in Frankreich für alle möglichen bürokratischen Aktionen braucht!).

www.rennes.fr

www.tourisme-rennes.com

www.star.fr

www.illenoo-services.fr

Kommunikation:

In den Wohnheimen kann man für knapp 20 Euro im Monat W-LAN über den Anbieter ‚Wifirst‘ beziehen. Eine andere Möglichkeit gibt es nicht, aber es handelt sich um eine Flatrate. Das Internet hat mit wenigen Ausnahmen immer gut funktioniert. Probleme gab es nur manchmal bei Skype, dafür ist die Verbindung dann doch manchmal zu schwach und zumindest die Bildqualität leidet.

In jedem Haus gibt es ein Telefon, das mit einer Telefonkarte genutzt werden kann.

Ich habe mir eine französische Handykarte mit Prepaid-System von ‚Orange‘ gekauft. Da laufen die Guthaben, die man auflädt allerdings recht schnell ab. Bsp.: Fünf Euro verfallen nach einer Woche. Gut sind auch SFR und Bouygues Telecom.

Finanzen:

Ich habe zu Beginn meines Aufenthalts ein Konto eröffnet. Würde ich jedem empfehlen, da es wirklich praktischer ist, so kann man überall mit Karte bezahlen und muss keine Abhebegebühren zahlen. Welche Bank man wählt ist eigentlich egal, viele bieten auch gleich die nötige Hausratversicherung für das Zimmer im Wohnheim mit an (ca. 4-5€/Monat). Dies ist zum Beispiel bei der ‚Crédit Mutuell de Bretagne‘ der Fall.

Das Preisniveau ist etwas höher als in Göttingen. Die Lebensmittel sind jedoch ein bisschen teurer als in Deutschland. Es gibt jedoch auch in der Nähe des Wohnheims Discounter, in denen man relativ günstig einkaufen kann. Ein Essen in der Mensa kostet einheitlich 3,00€. Dafür gibt es eine Vorspeise, ein Hauptgericht, ein Brötchen und einen Nachtisch. Man kann jeweils aus zahlreichen Alternativen auswählen.

Umgebung:

In Rennes selber, aber auch in der Umgebung gibt es viel zu sehen. Empfehlenswert sind meiner Meinung nach Ausflüge nach Nantes, St. Malo, Mont St. Michel, Dinand, Dinard, Carnac, Vannes, Quiberon, ...

Dafür am besten entweder die ‚Carte 12-25‘ kaufen. Dann erhält man besonders bei früher Buchung Reduktionen auf den Preis der Zugtickets (ähnlich wie bei der BahnCard). Oder die vielen Busverbindungen (vor allem in Richtung Norden) nutzen. Man kann mit dem Bus für nur knapp vier Euro ans Meer kommen. Diese Busse fahren immer am Gare de routière ab, der direkt neben dem Hauptbahnhof in der Innenstadt liegt.

Zu empfehlen sind auch die Ausflüge mit ‚ueb‘; Université européenne de Bretagne, einer Organisation, die sich um ausländische Studenten kümmert. Diese organisieren regelmäßig interessante Ausflüge und Besichtigungen zu sehr günstigen Preisen.

www.ueb.eu

www.mobilite-rennes.ueb.eu

www.rennes-metropole.fr

Ich wünsche dir schon jetzt einen tollen Aufenthalt in Rennes!
Bei Fragen kannst du dich gerne bei mir melden, frag dazu am besten die Erasmus-Betreuer
nach meiner e-Mail Adresse.